

Auf dem Marktplatze zu Braunhausen, einem freundlichen, von der Residenz ziemlich entlegenen Landstädtchen, stand vor etwa zwanzig Jahren (und steht vermuthlich noch) ein gelbangestrichenes, drei Stockwerke hohes Haus mit weißen Läden. Ueber einer der beiden Thüren prangte in goldnen Lettern die Schrift: „Apotheke zum silbernen Schwanen,“ und vor den Fenstern des untern Stockwerks blühten im Frühjahr und Sommer stets die schönsten Geranien, Rosen und Nelken — in hübsch glacirten Scherben gezogen.

Der Eigenthümer dieses Hauses — des stattlichsten wohl auf dem ganzen Platze, wo nicht gar des ganzen Städtchens, war Herr Matheus Silbermann, einziger Apotheker im Orte, und guter Bürger der Stadt Braunhausen — denn die Braunhauser waren keineswegs gesonnen, ihrer lieben Vaterstadt ein „chen“ anzuhängen; — im Vergleich mit all den umliegenden Ortschaften, ja selbst einem zweiten, ganz in der Nähe liegenden Städtchen, konnte Braunhausen auch immerhin eine Stadt, und zwar eine recht ansehnliche genannt werden.

Werfen wir nun einen raschen Blick in ein jedes der drei Stockwerke, wie sie zu verschiedenen Zwecken, und zwischen verschiedenen Personen abgetheilt sind — so können wir uns gleich mit den Bewohnern derselben bekannt machen, so viel dieß eben